

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

5-6/2022

Mai-Juni 2022

Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kräften in Rojava und Nordirak:

Die Aggression des türkischen Staates in Syrien und Irak und deren Unterstützung durch die deutschen Imperialisten bekämpfen!

In den letzten Wochen hat der reaktionäre Staat der Türkei seine militärische Aggression, seine Expansions- und Unterdrückungspolitik in Nordsyrien und im Nordirak verstärkt. Die radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte dort befinden sich in einem schweren Abwehrkampf, insbesondere auch, um die erkämpften Errungenschaften in Rojava zu verteidigen. Es ist notwendig, die Solidarität und Unterstützung zu verstärken, hier in Deutschland vor allem gegen den deutschen Imperialismus als geschworenem Feind des demokratisch-revolutionären Befreiungskampfes dort und überall sonst. Klarheit ist nötig, um die Solidarität proletarisch-internationalistisch zu verstärken.

Anfang Juni verkündete Erdogan ganz offen, den Plan der Inbesitznahme eines 30 Kilometer breiten Gebiets auf Seite Syriens entlang der syrisch-türkischen Grenze definitiv durchzuziehen. Ziel ist dabei, die dort lebende, überwiegend kurdische Bevölkerung zu vertreiben. An deren Stelle sollen u. a. aus Syrien Geflüchtete, die zurzeit in der Türkei leben, in einer vom türkischen Staat beherrschten „Sicherheitszone“ angesiedelt werden. Verschärft hat sich besonders die reale Bedrohungssituation gegen die Gebiete unter der Kontrolle der demokratisch-revolutionären Kräfte in Rojava.

Im Irak, wo der reaktionäre Staat der Türkei bereits 12 Militärstützpunkte und mehr als 40 „Außenposten“ hat, intensiviert dieser seit April sein Vorgehen gegen die Gebiete unter Kontrolle der radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte im Nordirak. Mit allen Mitteln, darunter chemischen Waffen, soll vor allem die dort befindliche

Kampfzentrale der PKK zerschlagen werden, um damit den demokratischen und revolutionären Kräften insgesamt einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Der reaktionäre Staat der Türkei und seine Armee können bei ihrer Aggression im Irak gerade auch auf die Unterstützung der „Demokratischen Partei Kurdistans“ (PDK) unter Führung der Barsani-Clique zählen, die ihre reaktionären Aktivitäten gegen die demokratisch-revolutionären Kräfte in mehr oder minder enger Verbindung mit dem Staat der Türkei durchführt. So ist es auch kein Zufall, dass sich zu Beginn der Offensive der türkischen Armee im Irak Erdogan und Barsani Mitte April in Istanbul getroffen haben.

Die Aggressionspolitik der türkischen Armee in Nordsyrien und Nordirak wird mit faktischer Billigung und Unterstützung des deutschen Imperialismus durchgeführt. Soweit es ihnen in den Kram passt, äußern deutsche Politiker und Medien zwar diese oder jene

Kriegshandlungen des deutschen „NATO-Partners“ Türkei in Syrien und Irak gegen die kurdische Befreiungsbewegung:

Wunder Punkt in der NATO-Ideologie des deutschen Imperialismus

Verdeckt durch den Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine findet vom deutschen NATO-Partner Türkei mit türkischen Truppen ein Krieg statt, der so gar nicht in die tönenden Darstellungen über die hehren Ziele der Demokratie und der Menschenrechte passt, welche die NATO angeblich vertritt: der Krieg gegen die kurdische Befreiungsbewegung. Ohne jegliche Skrupel dringen die Truppen des NATO-Staats Türkei, also die facto NATO-Truppen, in Syrien und in den Irak ein, um auf dem Boden eines anderen Landes Massenmorde gegen die kurdische Befreiungsbewegung zu verüben.

Fakt ist, dass alle imperialistischen Großmächte, ob nun die USA, Russland, Frankreich oder England und eben nicht zuletzt das imperialistische Deutschland diesen mörderischen Feldzug der türkischen NATO-Truppen mit Schweigen übergehen, letztlich dulden, genau informiert sind und im Grunde die türkische Aggression gegen andere Länder und insbesondere gegen die Befreiungsbewegung unterstützen. Es pfeifen ja die Spatzen von den Dächern, dass die Bundesrepublik Deutschland zu den größten Waffenlieferanten an die Kriegstruppen der Türkei gehört. Auch hier gilt: Deutsche Waffen, deutsches Geld morden mit in aller Welt!

Die Truppen des NATO-Staats Türkei agieren auch im Kampf verschiedener Kompradoren-generäle in Libyen mit. Sie richten ihre aggressiven Truppen auch gegen Griechenland. Auch in Aserbaidschan haben sie militärisch schon eingegriffen.

Die NATO: Ein Friedenbündnis? Die türkischen NATO-Truppen zeigen aktuell, was für eine gigantische Lüge das ist, eine Lüge, die immer und immer wieder als Lüge enttarnt werden muss. Die türkischen NATO-Truppen im Krieg gegen die kurdische Befreiungsbewegung sind aktuell der sichtbarste Beweis für den aggressiven Charakter der NATO, die schon vor Jahrzehnten durch die Bombardierung Ex-Jugoslawiens unter Beteiligung deutscher Militärs bewiesen hat, wessen Geistes Kind sie ist.

Die Unterstützung der kurdischen Befreiungsbewegung gegen die türkischen NATO-Truppen steht aktuell an erster Stelle der Aufgaben des proletarischen Internationalismus. Dazu gehört auch, hier in Deutschland die Wahrheit über den Verlauf der Kämpfe der bewaffneten kurdischen Befreiungsbewegung zu verbreiten und nicht nachzulassen, die von deutschen Imperialismus unterstützte Aggression als Aggression, als Krieg zu kennzeichnen und dagegen anzukämpfen.

Kritik. Diese soll aber auf keinen Fall das Bündnis mit dem Staat der Türkei gefährden. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Vereinbarung, dass Millionen von Geflüchteten in der Türkei festgehalten werden. Fakt ist vor allem: Es sind gerade auch Mordwaffen aus deutscher Produktion, welche bei dem barbarischen Krieg gegen die Bevölkerung im Irak und in Nordsyrien eingesetzt werden. Völlig einig sind sich der deutsche und der türkische Staat im Ziel der Verfolgung und möglichst Zerschlagung der als „Terroristen“ diffamierten PKK, die in Deutschland seit 1993 verboten ist und massiv verfolgt wird.

Die Lage ist für die radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte in der Tat bedrohlich. Sie haben es nicht nur mit der Aggression des Staates der Türkei mit seiner Armee zu tun, sondern auch mit den in dieser Region um Einfluss und Dominanz kämpfenden imperialistischen Großmächten, mit reaktionären und faschistischen Staaten wie Syrien, Irak und Iran sowie mit verschiedenen reaktionären und faschistischen Gruppierungen wie dem IS, die

mehr oder minder direkt oder indirekt mit imperialistischen Mächten und reaktionären Staaten verbunden sind.

Die demokratisch-revolutionären Widerstandskräfte betonen angesichts dessen, dass sie zwar nicht umhin können, auch Widersprüche unter den Imperialisten und Reaktionären, ja selbst kleinste Risse unter den Feinden für die Sicherung und Verstärkung der revolutionär-demokratischen Kräfte auszunutzen. Umso wichtiger ist es, wie ein Mitglied im Vorstand der demokratisch-revolutionären Partei der Demokratischen Union PYD im Irak am 23.6.22 betont hat, „*dass sich die Bevölkerung im Autonomiegebiet Nord- und Ostsyrien nur auf sich selbst verlassen kann.*“ (<https://anfdeutsch.com/rojawa-syrien>)

In einem sind sich die Imperialisten, darunter gerade auch der deutsche Imperialismus, letztlich einig: Die radikaldemokratischen Strukturen in Rojava mit real verankerter Gleichberechtigung der dort lebenden Nationalitäten und der Frauen sollen niedergemacht werden, zumal diese eine weit über diese

Region hinauswirkende Anziehungskraft und Ausstrahlung für die demokratischen und revolutionären Kräfte in aller Welt haben.

Allerdings, die türkische Armee stößt auf entschlossenen Widerstand der radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte dort. Diese haben die Erfahrungen aus den vergangenen militärischen Vorstößen der türkischen Armee in den Jahren 2016, 2018 und 2020 ausgewertet und sich mit allen zur Verfügung stehenden Kräften auf die aktuellen Aggressionen vorbereitet. Vor allem im Irak muss die türkische Armee Tag für Tag Verluste hinnehmen, zum Teil erhebliche Verluste.

Für uns kann das nur heißen, den gerechten Kampf in Rojava und allen Gebieten in Syrien und Nordirak, gegen die sich die Aggression des Staates der Türkei richtet, mit allen Kräften materiell und propagandistisch zu unterstützen. Dabei gilt es, vor allem die Machenschaften des „eigenen“, des deutschen Imperialismus zu entlarven und anzugreifen.

Hervorragendes Beispiel internationaler Solidarität in Mexico-City

International und auch in Deutschland gibt es immer wieder Aktionen gegen die Aggression des Staates der Türkei in Nordsyrien und im Nordirak und besonders für die Unterstützung des Befreiungskampfs in Rojava.

Wir geben nachfolgend einen Bericht über eine Solidaritätsaktion in Mexico-City wieder:

„Im Süden von Mexico-City haben Aktivist:innen im Hof des Rathauses von Tlahuac ein großes Wandgemälde in Solidarität mit dem kurdischen Freiheitskampf gemalt. Mitglieder verschiedener Kollektive und Organisationen hatten sich dort am Wochenende zu einer Protestkundgebung gegen die türkischen Angriffe auf die Guerilla und das radikaldemokratische Modell des Demokratischen Konföderalismus in Rojava versammelt. Während der Herstellung des Wandgemäldes wurden Kommuniqués aus dem antikapitalistischen Widerstand verlesen. So protestierten zum Beispiel die Pueblos Unidos de la región Cholulteca gegen die Enteignung

ihres Landes zur Wasserprivatisierung durch das zum Danone-Konzern gehörende Unternehmen Bonafont. Die Aktivist:innen unterstrichen in ihrem Beitrag, der kurdische Widerstand stelle für die Nuhua-Völker von Zentralmexiko eine Inspiration dar, der gemeinsame Widerstand gegen den Kapitalismus werde weitergehen.

Der Slogan „Kurdistan verteidigen bedeutet das Leben verteidigen“ sei eine Form, für die kurdische Revolution überall auf dem Planeten einzutreten und sie zu verteidigen, hieß es in einer Erklärung der Organisator:innen, die zum globalen Kampf gegen Kapitalismus und Patriarchat aufriefen.“ (ANF News, 13. Juni 2022)

